

Christian Jendreiko

SOFT SKILLS

Aktion für mehrere Personen und verschiedene Instrumente

(Nürnberger Fassung)

(ROHFASSUNG)

Everything starts with the people.
Francois Kervorkian

Ich möchte weg vom Es. Hin zum Ich und Du und Er und Sie.
Meine Aktionen sind Modelle einer Gesellschaft von Menschen, nicht von Funktionären.
Es sind private Momente der Formsuche im öffentlichen Raum.
Das künstlerische Handeln steht dabei im Dienst der Erkenntnis. Einer sinnlichen Form der Erkenntnis. Die den Aktionen zu Grunde liegenden Texte sollen keine Vorschriften sein, sondern als Anregungsquellen zur Formsuche dienen. Als Systeme versuche ich die Texte so auszusteuern, dass sie dazu anregen, sich auf den sogenannten Sweet Spot zuzubewegen, der in der Systemtheorie den optimalen Bereich zwischen starrer Ordnung und Chaos beschreibt. Es ist der Punkt, der interessantes Verhalten hervorbringt. Die Aktionen sind eine besondere Form der sozialen Plastik, bei der Musikinstrumente als Bewegungsmelder körperlicher Formulierungen im akustischen Feld dienen.

Düsseldorf, 10.02.2009

Sich an einem Ort, der einem gefällt mit ein paar Leuten treffen
&
sich um jemanden versammeln, der den anderen etwas auf seinem Instrument* vorspielt
&
eintauchen in die Klänge, die man hört
&
sich davon erfassen lassen
&
nachspüren**, was sie in einem hervorrufen
&
dann die einzelnen Empfindungen und Assoziationen in charakteristische Bewegungen verwandeln***, mit denen man sein Instrument zum klingen bringt
&
ab einem bestimmten Punkt nicht nur dem, der vorspielt und sich selbst zuhören, sondern auch den anderen, wie sie sich auf ihren Instrumenten bewegen
&
wenn man ein Melodie- oder Akkordinstrument spielt, folgende Tonhöhenfrequenzen benutzen, um die eigenen Bewegungen im akustischen Feld in Erscheinung zu bringen: e, f#, ab, d, b, h, c (in allen möglichen Oktavlagen; mit frei variierbaren Geräuschanteilen)
&
bei diesem Spiel mit jeder Bewegung eine klar durchdachte Empfindung verkörpern
&
jede Spielbewegung mit voller Hingabe, Sorgfalt und Genauigkeit formen, wie ein Abenteuer, unabhängig vom Vorher und Nachher
&
auch der Reglosigkeit zwischen den einzelnen Bewegungen genügend Raum lassen
&
beim Wechselspiel zwischen Bewegen und Stillhalten, zwischen Aktivität und Passivität die Unregelmäßigkeit zum Blühen bringen****
&
sich von Formwiederholungen befreien
&
- wenn einem danach ist -, nach und nach dazu übergehen, "in den Mokassins eines anderen zu gehen," wie ein altes indianisches Sprichwort sagt, d.h. sich in die Bewegungen eines anderen einzufühlen***** und seine eigenen Spielbewegungen mit den Empfindungen des anderen in Übereinstimmung bringen.*****
&
jede Bewegung als eine Tat der Liebe begreifen
&
das Spiel solange spielen, bis derjenige, der zu Beginn den anderen etwas vorgespielt hat, ein Zeichen gibt, das freie Spiel der Bewegungen zu beenden.

Düsseldorf, Januar/Februar 2009

Anmerkungen:

*Instrumente

Jedes Musikinstrument ermöglicht bestimmte Formen von körperlichen Spielbewegungen. Durch die Spielbewegungen werden bestimmte Klänge erzeugt. Die erzeugten Klänge bilden also das Medium, durch das sich die Form der Spielbewegungen dem menschlichen Ohr vermitteln: Die Form der Spielbewegungen schlagen sich auf die Form der Klänge nieder.

Der Klang eines Schlaginstrumentes zum Beispiel gibt nicht nur Auskunft über die materielle Beschaffenheit des Instruments, sondern auch darüber, wie die Schlagbewegung geformt und ausgeführt wird, mit der es gespielt wird. Das Instrument dient also der Vergegenwärtigung von körperlicher Bewegung im akustischen Feld.

**Nachspüren

Die Selbstbeobachtung, auch Introspektion genannt, bezeichnet die Fähigkeit, den Blick nach Innen zu wenden und das eigene Erleben und Verhalten zu beobachten und zu analysieren.

Grundlage für die Fähigkeit, eigene Stimmungen und Stimmungsnuancen, sowie die unserer Mitmenschen wahrzunehmen, ist die Achtsamkeit.

***Übersetzung

Um Empfindungen und Assoziationen in ihrem ganzen Nuancenreichtum in Spielbewegungen zu übersetzen, lassen sich eine Reihe plastischer Bewegungseigenschaften durchmodellieren:

Tempo (langsam, schnell)

Tempoveränderung (beschleunigen, verlangsamen)

Dauer (kurz, lang)

Intensität (taktile Intensität: von ganz behutsam bis ganz stark)

Bewegungsverlauf (gleichbleibend, zunehmend/abnehmend, kontinuierlich/diskontinuierlich usw)

Rythmisierung (periodisch, a-periodisch)

Schwerpunkte, Akzentuierungen, markante Anfänge und Abschlüsse

Richtungswechsel (z.B. auf der Spielfläche der Instrumente)

****Gleichmäßige Bewegung

Das Automatische der immer gleichbleibenden Wiederholung einer Körperbewegung engt das Bewusstsein ein.

*****Einfühlung

Der Begriff der Einfühlung deckt sich mit dem Begriff der Empathie.

Als Empathie bezeichnet man die Fähigkeit eines Menschen, einen anderen Menschen von außen möglichst ganzheitlich zu erfassen und dessen Gefühle zu verstehen

Zur Fähigkeit der Empathie gehört die Technik der Perspektivübernahme, bei der man versucht, sich in einen anderen hineinzusetzen und die Welt aus dessen Sicht zu sehen; "in den Mokassins eines anderen zu gehen". Wesentlich dabei ist, daß der eigene Affektzustand dem einer anderen Person entspricht.

*****Übereinstimmung

Die innere Übereinstimmung mit den Empfindungen eines anderen muß nicht zwangsläufig zu identischen Bewegungsformen- und Verläufen führen. Eine innere Übereinstimmung kann auch durch Bewegungen, die einander ergänzen zum Ausdruck kommen.

Anmerkungen zur Nürnberger Fassung:

Folgende Instrumente kommen in der Nürnberger Fassung zum Einsatz:

Vibraphon

3 elektrische Gitarren

1 elektrischer Bass

1 Monochord

2 Celli

2 Klarinetten

3 Mundharmonikas

1 Querflöte

verschiedene Perkussionsinstrumente (Bongos, Triangel, Klanghölzer, Woodblocks, Chimes, Zimbeln)

elektronische Klänge von PEAK OIL (als Anregungsquelle)

zu den Tonhöhenfrequenzen:

neue Skala an Tonhöhensequenzen:

(13.02.2009)

e, f#, ab, d, b, h, c

Die Spieler von Celli, Gitarren und Bass haben die ganze Reihe der Tonhöhenfrequenzen zur Hand:

e, f#, ab, d, b, h, c

Der Spieler des Vibraphons hat folgende Tonhöhen zur Hand: f#, ab, d, b, h, c

Die Gitarren werden folgendermaßen gestimmt:

F#, Ab, D, b, h, c (Akkord mit e und f# auf den Bass-Saiten: E&A-Saite im X. Bund greifen.)

Bei vier Gitarren können zwei Gitarren so gestimmt werden: F, A, D, ab, h, f

Mundharmonika-Spieler spielen eine E-Mundharmonika; wenn möglich, verschiedene Modelle. Die Mundharmonikas werden nur geblasen.

Das Monochord wird auf E gestimmt.

Dem Spieler der einen Klarinette stehen folgende Tonhöhen zur Verfügung: b, h, c (klingend)

Dem Spieler der anderen Klarinette folgende Tonhöhen: f#, c (klingend)

Dem Spieler der Querflöte stehen folgende Tonhöhen zur Verfügung: f#, c

Düsseldorf, Januar/Februar 2009